



13.01.2007

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/30/0,1986,4294910,00.html>

über das ZDF

Der Urwald der Wisente

Europäische Bisons und ihr letztes Refugium

Der Urwald von Bialowieza ist ein riesiger Waldkomplex beiderseits der Grenze von Polen und Weißrussland und letztes Refugium für den Flachlandwisent. Den Wisenten droht Gefahr durch Zerstörung der Wälder und durch genetische Degeneration. Die fünfte Folge aus der Reihe "Welterbe Natur" berichtet über ein aktuelles Projekt der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft, das helfen soll, das Überleben der Wisente im Urwald von Bialowieza zu sichern.

Eine vergessene Welt, tief im Osten Europas - Dörfer und Siedlungen wie aus einem anderen Jahrhundert und umgeben von einem riesigen Waldkomplex. Im östlichen Winkel Polens ruhen die letzten unberührten Urwälder Europas - Biosphärenreservate und Weltnaturerbe der UNESCO. Begegnungen mit Wölfen gehören beinahe zur Tagesordnung. Noch gibt es hier genügend menschenleeren Raum.

Unerbittliche Jagd

Auch der Europäische Flachlandwisent hat im Wald von Bialowieza eine letzte Zuflucht gefunden. Wie Wesen aus einer anderen Zeit durchstreifen sie noch heute den großen Wald. Anfang des vergangenen Jahrhunderts beinahe ausgerottet, hat der Wisent dank internationaler Bemühungen überlebt. Von nur 12 Tieren im Jahr 1923 stammen alle heute lebenden Wisente ab.

Trotz mittlerweile 3000 Tieren weltweit: Der Wisent ist immer noch eine gefährdete Art. Doch er ist Symbol und Hoffnungsträger für eine ganze Region. Wisente sind reine Pflanzenfresser und gehören zur Gattung der Bisons. Schon vor Jahrtausenden lebten sie in Mitteleuropa, weideten auf den Graslandschaften und lieferten den Menschen Fleisch und Felle. Doch die Jagd auf Wisente war unerbittlich.

Neue Hoffnung

Im Mittelalter wurden sie in Deutschland ausgerottet, der letzte frei lebende Wisent Mitteleuropas wurde 1921 in Polen erschossen. Überlebt haben sie nur in Gefangenschaft. Und erst in den späten 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begann man, sie in Polen wieder auszuwildern.

i INFOBOX


Flachlandwisent

Es ist Europas schwerstes und größtes Landsäugetier und kann bis zu 3,50 Meter lang, zwei Meter hoch und 1000 Kilogramm schwer werden. Seine wilden Hals- und Nackenhaare, die bis zu 50 Zentimeter langen Hörner und natürlich die Größe - all das flößt Respekt ein. Das dicke, zottelige, kastanien- bis dunkelbraune Fell lässt die Flachlandwisente noch wuchtiger erscheinen, als sie sowieso schon sind. Das Fell ist aber vor allem ein hervorragender Schutz gegen die winterliche Kälte in Osteuropa. In den Sommermonaten brauchen sie ihr Winterfell nicht mehr. Daher löst es sich im Frühjahr in großen Stücken ab. Dann haben die Wisente richtige Löcher im Fell. Erst im Herbst wächst das Fell dann wieder nach.

Mitten im Wald verläuft eine Linie - die Grenze zwischen Polen und Weißrussland. Der Grenzzaun verhindert, dass Wisente frei wandern können - und sich vermischen. Genetische Einseitigkeit führt auf Dauer jedoch zu einer verminderten Überlebensfähigkeit. Ein aktuelles Projekt der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft in Zusammenarbeit mit polnischen Wissenschaftlern will das verhindern.

Einmalige Chance

In einem ersten Schritt sollen die Lebensräume der polnischen Wisentpopulationen erweitert und Korridore geschaffen werden, die den Tieren einen Austausch ermöglicht. Danach soll es auch in der Grenztrasse durch den Nationalpark eine Lücke geben - für ziehende Wisente. Der EU-Beitritt von Litauen und Weißrussland bietet dafür eine historisch einmalige Chance.

 **INFOBOX**

Sendetermine im ZDFinfokanal

Bis 2. Februar 2007 im Programm, unter anderem am Samstag, 13. Januar, um 9.15 und 21.15 Uhr und am Sonntag, 14. Januar 2006, um 11.15 und 23.15 Uhr.
Weitere Sendetermine entnehmen Sie bitte der Programmübersicht ZDFinfokanal.